

BURGWEDEL



Eiche erinnert an Karl Jäger

Engensen. Der Ortsrat Engensen hat zusammen mit Gärtner René Manthe vom städtischen Bauhof auf dem Friedhof an der Waldstraße eine zehn Jahre alte Zerreiche gepflanzt, die an Karl Jäger erinnern soll. Jäger vermachte dem Dorf einst jede Menge Geld. Wie Ortsbürgermeister Joachim Lücke berichtet, richteten die Engenserinnen und Engenser mithilfe des Erbes unter anderem das Dorfgemeinschaftshaus her. Auch der Schützenverein und der TSV Engensen profitierten von Jägers Vermächtnis.

Dass die Karl-Jäger-Eiche nun auf dem Engenser Friedhof steht, hat mit dem Ablauf der Ruhezeit von Jägers Grab zu tun. Denn satzungsmäßig endet die Ruhezeit nach 30 Jahren, das Grab wird dann eingeebnet. Die Eiche auf dem eingeebneten Grab sei eine gute Lösung, um weiterhin an Jäger erinnern zu können, sagt Lücke. Der Ortsrat plane, neben der Zerreiche ein Schild aufzustellen. Zudem könne der Ortsrat sich vorstellen, eine Bank in der Nähe des Baumes zu platzieren.

Die Kosten für den Baum selbst, die Lieferung und die Pflanzung haben sich nach Angaben der Stadt auf rund 1000 Euro belaufen. Die Zerreiche kommt ursprünglich aus dem mediterranen Raum. Sie komme deshalb besonders gut mit den sommerlichen Wärmeperioden zurecht, heißt es vonseiten der Stadt.

IN KÜRZE

Kita-Plätze: Bald ist Anmeldeschluss

Großburgwedel. Der Anmeldeschluss für Kita-Plätze in Burgwedel für das am 1. August beginnende Betreuungsjahr 2023/2024 rückt näher. Die Stadt Burgwedel nimmt noch bis Dienstag, 28. Februar, Anmeldungen für Plätze in einer Krippe, einem Kindergarten oder einem Hort entgegen. Die Formulare – zu finden im Internet auf www.burgwedel.de – können online im Kinderservicebüro im Rathaus oder in der jeweiligen Kita eingereicht werden. Für Fragen ist die Stadt per E-Mail unter familienbuero@burgwedel.de erreichbar.

Rolf Fortmüller hat Sprechstunde

Großburgwedel. Ortsbürgermeister Rolf Fortmüller (CDU) bietet Bürgern aus Großburgwedel am Donnerstag, 2. März, wieder eine offene Sprechstunde an. Ab 10 Uhr steht er für Fragen und Anregungen in Raum 105 des Amtshofes zur Verfügung.

Konzentrieren, zielen, werfen – und rechnen

Ausprobiert: Redaktionsmitarbeiter Robin Pardey testet den Trendsport Dart im Schützenverein Großburgwedel

Von Robin Pardey

Großburgwedel. Nicht zuletzt durch Gabriel Clemens Einzug ins Halbfinale der Weltmeisterschaft erfreut sich der Dartsport in Deutschland erhöhter Aufmerksamkeit und Beliebtheit. Doch was fasziniert die Menschen daran? Für jemanden wie mich, der sportlich gesehen über zwei linke Hände verfügt, ist Dart eher ein Glücksspiel. Glück heißt in meinem Fall, die Scheibe zu treffen – erinnere ich mich an ein paar kläglich Versuche, Pfeile auf den elektrischen Spielautomaten meiner Ortsfeuerwehr zu werfen. Zeit also, mir ein paar Tipps von der Dartsparte des Schützenvereins Großburgwedel zu holen.

Aufgeregt betrete ich das Schützenhaus und stehe in einer typischen Vereinskneipe: gefliester Boden, ein großzügiger Tresen mit hölzernen Barhockern sowie diverse Pokale und andere Auszeichnungen. Im Nachbarraum erblicke ich die kürzlich für 30.000 Euro umgebaute Schießanlage. Statt Seilzügen gibt es nun eine digitale Anlage mit Tablets zur Auswertung der Schüsse.

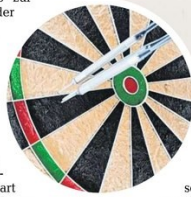
Den eingesparten Platz nutzte der Verein, um vier Dartscheiben an der linken Wand zu installieren. „Heute gibt es kaum noch Kneipen, in denen Dart gespielt werden kann. Wir hoffen natürlich auch, mit dem neuen Angebot Mitglieder dazugewinnen zu können. Platz für weitere Scheiben hätten wir genug“, sagt der zweite Vorsitzende, Mike Ocker.

Es geht locker zu
Im Raum herrscht eine lockere Stimmung, und so bekomme ich nicht nur ein Getränk, sondern auch gleich das Du angeboten. Los geht's mit dem Einwerfen. Einen Trainer gibt es nicht. Ich bekomme einen Trainingspartner und drei Leihpfeile. Sie haben eine metallisch glänzende Spitze. Ungewohnt für jemanden wie mich, der bisher nur Darts mit Spitzen aus Kunststoff geworfen hat.

Zum Glück steht Martin Victor neben mir. Bis 1999 spielte er in München bis zu sechs Tage pro Woche Ligaspiele und Übungsturniere. Aber irgendwann hatte er genug von den meist stark verrauhten Spielstätten. Die Gründung einer



Ausprobiert: Redaktionspraktikant Robin Pardey war beim Dartraining des Schützenvereins Großburgwedel. Präzision ist ein wichtiger Bestandteil des Spiels (kleines Bild). FOTOS: MARTIN VICTOR



Dartsparte in der neuen Heimat habe dann die Leidenschaft wieder aufleben lassen. Und so komme er jeden Mittwoch ab 18 Uhr ins Vereinshaus, erzählt er.

Geduldig erklärt Martin mir, wie ich richtig stehe, die Darts halte und werfe. „Am Anfang geht es nicht darum, eine bestimmte Zahl zu treffen. Wichtiger ist, einen Wurf immer wieder bestmöglich zu reproduzieren. Das schafft Präzision“, sagt Martin. Er selbst platziert drei Pfeile so eng beieinander in der Scheibe, dass nicht mal ein kleiner Finger dazwischen passt.

Dann ist es so weit: Ich stelle meinen rechten Fuß an die Holzleiste, die mit 2,37 Metern Abstand zur Wand auf dem Boden fixiert ist. Der exakte Abstand und auch die richtige Höhe der Dartscheibe sind für erfahrene Dartspieler enorm wichtig, damit sie mit ihren antrainierten Präzisionswürfen auch

richtig treffen können. Hierfür muss sich die Mitte der Scheibe, das sogenannte Bullsseye, auf einer Höhe von 1,73 Metern befinden.

Der dritte Wurf passt

Zaghafte werfe ich Richtung Scheibe, doch der Pfeil trifft die Wand und prallt ab. Zu wenig Schwung, stelle ich selbstkritisch fest. Den zweiten Pfeil platziere ich in dem breiten Schaumstoffring, der die Wand um die Scheibe herum schützen soll. Der dritte Wurf landet dann tatsächlich in der Scheibe.

Nach ein paar weiteren Probenwürfen bin ich bereit für eine Runde 301. Hierbei werfen Martin und ich im Wechsel je drei Pfeile. Die erworfenen Punkte werden je Runde von den anfangs 301 Punkten abgezogen. Dabei ist Kopfrechnen und logisches Denken gefragt. Trotz Matheleistungskurs damals gar nicht so einfach, stelle ich depriert fest, während ich beobachte, wie ich selbst die beiden 13-Jährigen Adrian und Ole von der

Nachbarwurfscheibe sind. Auch Dieter Wedemeyer bestätigt: Dart ist vor allem Kopsache. Um besser zu werden, reiche es in seinen Augen nicht, einmal die Woche für zwei Stunden zum Training zu gehen. Da brauche es schon eine eigene Scheibe zu Hause, sagt Dieter, der vor acht Jahren im Urlaub den Dartsport für sich entdeckte.

„Dart ist ein Fokussport. Man muss in der Lage sein, seine Gedanken auszublenden. Das kann dann auch entschleunigend sein“, ergänzt Martin. Auch Ole, der über seinen Mitschüler Adrian zum Dart kam, nutzt den Sport, um nach der Schule abzuschalten.

Altersspanne von 50 Jahren

Von dieser fast schon meditativen Wirkung spüre ich nichts. Wahrscheinlich bin ich dafür zu verkopft. Aber die Gemeinschaft ist super und auch die große Altersspanne von knapp 50 Jahren ist in meinen Augen eine Besonderheit. Nach meiner Erfahrung mit der Gruppe kann ich also sagen: Für Dart-Interessierte lohnt sich ein Probetraining. Mich wird man da jedoch nicht antreffen, denn die beiden linken Hände bleiben. Kopfrechnen sollte ich dennoch wieder trainieren.



Mike Ocker, stellvertretender Vorsitzender des Schützenvereins Großburgwedel

Erdbeben: IGS sammelt Spenden

Großburgwedel. Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c der IGS Burgwedel haben gemeinsam mit Unicef Spenden für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien gesammelt. Nachdem bereits in der Schule das Spenden sammeln erfolgreich geprobt wurde, ging es in der vergangenen Woche zum Burgwedeler Wochenmarkt. Innerhalb von zwei Stunden kamen so 465 Euro zusammen.

„Die Spendenaktion der 5c war der Startschuss für weitere“, sagt IGS-Schulleiter Marco Gerhard Schinze-Gerber, der sich sehr über die Initiative der Schülerinnen und Schüler freut hat und ergänzt: „Bis zu den Osterferien sind mit allen Jahrgängen Aktionen geplant, die Spenden für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien generieren sollen.“ Von einem Flohmarkt über Verkauf von Snacks bis hin zu einem Stand am Tag der offenen Tür seien diverse Angebote dabei, so der Schulleiter.

IN KÜRZE

Wem gehört der Roller?

Großburgwedel. Die Polizei sucht weiterhin den Eigentümer oder die Eigentümerin eines Tretrollers. Das Gefährt hatten Jugendliche am 9. Februar vom Schulgelände an der Straße Auf der Ramhorst 2 mitgenommen. Ein Schüler hatte die Tat beobachtet; die Polizei stellte die Täter. Der Tretroller hat die Aufschrift „Blindside neo“, einen schwarzen Lenker und neonfarbene Chrom-Details im unteren Bereich. Der Besitzer oder die Besitzerin wird gebeten, sich unter der Telefonnummer (05139) 9910 mit dem Kommissariat in Verbindung zu setzen.



So sieht der Tretroller aus: Die Polizei Großburgwedel sucht den Inhaber oder die Inhaberin des Gefährts. FOTO: POLIZEI

Unsere Fashion Week ist hier.

Unsere Jobs gleich nebenan.

Jobs für
NIEDERSACHSEN



Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de